Bericht über das Museum

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **17 (1925)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Doch — Gespaß aparti! het mi Mueter gseit, es syg
Gwüß mänge Glehrte do, er los und lueg — und — schwyg,
Wie teufer as er gseih, bis i die innerst Ärde
Wie chlyner as er wärd, wie stiller mueß er wärde. —
I jedem Stei, steckt nit es Herrgottswunder drinn?
Und jedes Blatt und Bluest, hets nit e gheime Sinn?
«Jo jo, 's isch wohr: Wie meh as eine forsche tuet»,
Het d'Mueter gseit, «Wie chlyner wird si Übermuet.»

B. Bericht über das Museum.

Das Aargauische Museum für Natur- und Heimatkunde ist heute zu einer Institution geworden, die eigentlich die volle Tätigkeit mehrerer Konservatoren in Anspruch nehmen sollte. Die Sichtung der sehr umfangreichen Sammlung allein, ferner die Fortführung der Inventarisation der heimischen Naturprodukte, die Instandhaltung des Herbariums und der Insektensammlung, die Einordnung verschiedener Spezialsammlungen, die in den letzten Jahren geschenkweise an das Museum gelangten in die vorhandenen Bestände, dies alles und die laufenden Arbeiten in der Schausammlung, die Verwaltungsgeschäfte würden es rechtfertigen, mindestens einen ständigen Assistenten anzustellen. Daß die Arbeiten nur sehr langsam vorwärtsgehen, darf schließlich dem Konservator nicht zu sehr verübelt werden, der die Leitung des Museums nebenamtlich in Händen hat.

Es wäre sogar ganz ausgeschlossen, auch nur die laufenden Arbeiten zu leisten, wenn nicht eine ganze Reihe von freiwilligen Kräften in hervorragender Weise betätigt wären und in uneigennütziger Weise ihre Arbeit und ihre Intelligenz dem Museum zur Verfügung stellen wollten. In erster Linie gedenkt der Berichterstatter hier der aufopferungsvollen Tätigkeit des Herrn Dr. A. Erni, der die ganze geologisch-palaeontologische Sammlung nach einheitlichem Plane umgruppiert hat und der auch den größten Teil der Schausammlung revidiert und mit neuen Ettiketten versehen hat. Herr Dr. Max Mühlberg, Herr Prof. A. Hartmann, auch Herr Dr. Bloesch, der Kantonsschüler Hans Hürzeler und verschiedene andere haben unermüdlich immer wieder an der Sammlung gearbeitet und sie auch durch Zuwendungen bereichert. Der geringe, hier zur Verfügung stehende Raum gestattet nicht, die zahlreichen Ge-

schenke und Käufe einzeln anzuführen, es soll das bei einer spätern Gelegenheit nachgeholt werden. Nur einiger der größten Zuwendungen sei hier gedacht, die dem Museum durch Gönner zukamen:

Herr *Andreas Bircher* aus Kairo, schenkte eine große Zahl von Naturalien verschiedener Herkunft, insbesondere Korallen und Conchylien aus Ägypten und Indien.

Herr *Fritz Nabholz, Aarau,* stiftete seine Jagdtrophäensammlung und seine Hinterlassenen stellten die Mittel für einen Schaukasten, sowie für einen großen neuen Schrank zur Verfügung.

Herr Dr. *v. Michalsky,* Bern, stiftete sein Herbarium und eine Florenkarte als Vermächtnis.

Der *Basler zoologische Garten* überließ uns einen stattlichen männlichen Strauß geschenkweise und ermöglichte den Erwerb eines prächtigen sibirischen Tigers.

Herr Prof. *Theiler,* Pretoria, ließ dem Museum einige sorgfältig präparierte Antilopenbälge zukommen, die zum Teil aufgestellt werden konnten. Insbesondere war es bis jetzt möglich, eine gute Gnu-Gruppe fertigzustellen, an denen wiederum die Meisterhand Georg Ruprechts in Bern tätig war.

Die mineralogischen Sammlungen bereicherte durch wiederholte Zuwendungen Herr alt-Nationalrat *E. Bally-Prior* in Schönenwerd, ein schön gearbeitetes Relief des Gebietes der Einmündung der Aare in den Rhein, stiftete Herr Bezirkslehrer *Vogt* in Buchs, das instruktive Modell einer alten Aargauer Trotte für die Abteilung «Obstbau» schenkte Herr *H. Hartmann,* Schinznach. Das eidgen. Schützenfest im Jahre 1924 bot Veranlassung, die «Lebensbilder aus der heimischen Tierwelt» fertigzustellen, eine Arbeit, deren Durchführung durch einen Extrakredit ermöglicht wurde. Erwähnen wir noch die Übergabe eines umfangreichen Knochenmaterials aus dem broncezeitlichen Rostbau der «Riesi» bei Hallwil durch die historische Vereinigung des Seetals, die Ergänzung der Fischsammlung, insbesondere mit marinen Arten der Atlantis durch den Konservator, der eine Zeit lang in Roscoff (Bretagne) weilte, die Äufnung der forstlichen Sammlung durch Herrn Kreisförster Hunziker und der Ergänzung der landwirtschaftlichen Abteilung durch einige Objekte und graphische Darstellungen, so haben wir die wichtigsten Daten unserer Sammlungsgeschichte zusammengestellt.

Ein Freund unseres Museums, der verstorbene Herr Lotz-Raabe, hatte schon früher für unsere Zwecke in seinem Testament eine Summe von Fr. 3000.— reserviert, die nun fällig geworden ist. Diese Summe und die hochherzige Stiftungen des Herrn Wehrli in Buchs, ermöglichten uns, die Hypotheken, die wir wegen mangelnder Liquidität des Fonds auf dem Bau stehen hatten, zum guten Teile abzutragen.

Das Museum erfreut sich immerfort eines guten Besuches, und hauptsächlich stellen sich in immer wachsender Zahl Schulen ein. Für den naturgeschichtlichen Unterricht an den höheren Lehranstalten ist die Schausammlung des Museums zu einem unentbehrlichen Lehrmittel geworden.

C. Bericht über die Vorträge, Demonstrationsabende nnd Exkursionen,

vom November 1922 bis Oktober 1925.

a) Vorträge.

1922/23.

8. November 1922. Herr cand. chem. *Karl Frey,* Aarau: *Arsenik als Gift und Heilmittel.*

29. November 1922. Herr Dr. *W. Jäger,* Aarau: *Moderne Fiebertheorien.*

13. Dezember 1922. Herr Dr. *Arnold Heim,* Zürich: *Reisen auf der Insel Neukaledonien* (mit farbigen Lichtbildern).

10. Januar 1923. Herr Dr. *R. Ammann,* Aarau: *Das Licht als Heilmittel.*

24. Januar 1923. Herr Dr. *Paul Sarasin,* Präsident der Naturschutzkommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, Basel: *Weltnaturschutz* (mit Lichtbildern.)

7., 14., und 21. (9. 16. u. 23.) Februar 1922. Herr Prof. Dr. *A. Tuchschmid,* Aarau: *Über Telegraphie ohne Draht,* Grundlagen und Entwicklung, mit Demonstrationen und Versuchen.

19. Februar 1922. Herr Prof. Dr. *L. Heck,* Direktor des zoologischen Gartens in Berlin: *Menschenaffen und ihr Verhältnis zum Menschen.*

7. März 1922. Herr Dr. *W. Hotz,* Basel: *Über Land und Leute von Britisch Nord-Borneo* (mit Lichtbildern).